



Unterwegs bieten sich den Reitern immer wieder spektakuläre Aussichten



Rentiere leben frei in den Bergen Lapplands



Das Packpferd Brenna läuft frei in der Gruppe mit

Im Land der Elche

Jessica Kiefer genoss beim **Ratekjokk-Trail in Lappland** die wundervolle Landschaft vom Rücken eines Islandpferdes

So weit das Auge reicht, erstreckt sich unter uns die nordschwedische Tundra mit ihren niedrigen Wäldern, ihren Mooren und Seen. Keinerlei Häuser oder Straßen sind in Sicht. Der Anblick vom Flugzeug aus, bevor wir in Kiruna landen, ist überwältigend! Kerstin und Matti haben sich mit ihrem erstklassigen Islandpferdehof vor allem dem Tourismus verschrieben. Im Winter erkunden die Gäste zu Pferd, auf dem Schneemobil oder mit dem Rentierschlitten die zauberhafte Schneelandschaft, im Sommer geht es auf Reittouren rauf in die Berge. Für eine solche Wildnistour begeben sich Mitte August in den hohen Norden. Am Abend treffen alle Teilnehmer der bunt gemischten Gruppe zwischen 15 und 65 Jahren ein. Die erste Nacht verbringen wir auf dem Reiterhof in gemütlichen, typisch schwedischen Gästehäusern.

Am nächsten Morgen geht es gleich in die Wildnis. Zunächst werden die Pferde verladen, da wir den Fluss überqueren müssen. Irgendwann am Vormittag sind dann alle Satteltaschen gepackt, die Pferde gesattelt und eingeteilt, und es kann losgehen. Nach einem kurzen Stück entlang des Flusses Kalix verlassen wir den befestigten Hauptweg und reiten über schmale Trampelpfade durch einen niedrigen Birkenwald. Obwohl der Sommer bisher sehr nass war, ist der Untergrund nicht rutschig, der Waldboden ist schön locker und meist mit federndem Moos bewachsen. Schnell können wir uns von der Qualität der Islandpferde überzeugen: Kerstin legt sehr viel Wert auf eine gute Ausbildung, und sie sind allesamt 4- oder 5-Gänger. Besonders begeistert uns das routinierte Packpferd Brenna. Auch in den Pausen ist sie oft frei, während die anderen in einer abgesteckten Koppel grasen. So kommt sie gelegentlich auch an unserem Grillplatz vorbei und schaut, was es so gibt.

Nach dem Birkenwald erreichen wir am Abend des ersten Tages eine weite Berglandschaft, auf der uns ein kräftiger Wind entge-

genbläst. Schließlich erreichen wir unser Camp für die nächsten beiden Tage: Zwei Samizelte, ein Grillplatz und eine große Koppel liegen geschützt und idyllisch an einem Bach. Der erste Abend in der Wildnis ist recht kühl, sodass wir uns nach einem köstlichen Abendessen am Lagerfeuer bald in unsere Tipis zurückziehen. Jeder bekommt ein Rentierfell zum Schlafen, das sich als erstaunlich bequem erweist. Außerdem gibt es in der Mitte einen kleinen Ofen, in dem wir mit Holz Feuer machen und es so recht behaglich haben. Kerstin erweist sich als wunderbare Köchin, die selbst am Lagerfeuer 3-Gänge-Menüs zaubert. Hauptsächlich gibt es dabei Rentier aus eigener Zucht – von geräuchert bis Blutwurst wird es in jeder erdenklichen Variation gegessen. Mir als Vegetarierin sind die lebenden Rentiere und Elche lieber, die wir zwischendurch erspähen. Zumindest mit dem Fernglas entdecken wir auch ein paar Elche. Während sich die mächtigen Tiere im Winter um den Reiterhof scharen und sich großzügig aus den Heuraufen der Pferde bedienen, machen sie sich im Sommer eher rar. Die Wildnis ist einfach zu groß, da braucht es schon etwas Glück, die Tiere aufzuspüren. Ein Fernglas lohnt sich auf jeden Fall. Auch Bären, Wölfe und Vielfraße gibt es hier, diese bleiben uns jedoch gänzlich verborgen – und wir ihnen wohl auch. Für Tierbeobachtungen, zum Beerenpflücken, zum Sammeln von Rentiergeweihen und zum Fotografieren bleibt stets genügend Zeit, Eile kennt man hier nicht! Was nicht heißt, dass nur Schritt geritten wird. Zwischendurch gibt es immer mal Gelegenheit zum Traben, Töten oder für einen kleinen Galopp. Aber insgesamt ist es die perfekte Reittour, um einfach in der Natur zu entspannen.

Unterwegs zum nächsten Quartier reiten wir über eine wunderschöne, baumlose Hochebene. Der Blick reicht über Seen, bewaldete Täler und bis hinüber zu den Kebnekaise-Bergen, auf denen auch jetzt noch einiges an Schnee liegt. Am späten Nachmittag erreichen wir einen großen Wald, in dem sich

AUF EINEN BLICK KIRUNA, SCHWEDEN

Der Ort Kiruna liegt in Nord-schweden in der historischen Provinz Lappland. Der Name stammt von dem nordsamischen Wort „giron“ ab, das bedeutet „Schneehuhn“. Touristen schwärmen besonders von der herrlichen Natur und der Weite rund um Kiruna.



auch unser nächstes Quartier befindet. Es ist Mattis Heimatdorf, das inzwischen nur noch für die Reiter genutzt wird. Kleiner Wermutstropfen bei der sehr idyllischen Lage sind nur die Mücken, die sich im feuchten Wald sehr wohlfühlen. Aber mit einem entsprechenden Mückenschutz ist das kein Problem. Außerdem herrscht zwar freundliches Wetter, aber kein T-Shirt-Wetter. Nach einem sehr heißen Sommer in Deutschland verschafft uns die Woche in Schweden eine kleine Abkühlung und einen Vorgeschmack auf den Herbst. Am letzten Tag erwartet uns ein Ritt hoch in die rötlich gefärbten Berge mit Blick über den breiten Kalix, die Kebnekaise-Berge und die riesigen Wälder. Am Picknickplatz finden wir frische Elchspuren und Kot. Leider sind wir etwas zu spät!

Die Mischung aus hervorragenden Pferden, großer Gastfreundschaft und unberührter Natur machen den Ritt zu einem einmaligen Erlebnis – unbedingt empfehlenswert!

Ihre Jessica Kiefer
www.reiterreisen.com

Globetrotter gefragt!

Kennen Sie jemanden, den die Pferdewelt in die Ferne verschlagen hat, oder sind Sie gerade selbst im Ausland? Wir möchten mehr über Ihre Erlebnisse erfahren. Schicken Sie uns eine E-Mail oder einen Brief an:

Redaktion Mein Pferd
Stichwort: Ferne
Schanzenstraße 36
Gebäude 31a
51063 Köln
E-Mail: redaktion@mein-pferd.de

LESERBRIEFE

ERWARTUNGEN ÜBERTROFFEN

Ausgabe Spezial
Mit dieser Ausgabe habt ihr meine Erwartung absolut übertroffen. Es kommt nicht häufig vor, dass so viele interessante Themen in einem Heft sind. Am allerbesten hat mir das Thema Reitbeteiligung gefallen. Auch der Artikel „So finden Sie Ihr Traumpferd“ war sehr schön. Ich freue mich schon auf die nächsten Hefte – macht weiter so.
Nelly Pflir, per E-Mail



TOLLE BASTELIDEE

Ausgabe 1/2018, Geschenke selber machen, Seite 34-41
Danke für die tolle Bastelidee, der Traumfänger ist ein super Weihnachts-geschenk!
Gabi Erath, per E-Mail



VIELSEITIG UND INTERESSANT

Allgemein
Ich finde es super, dass ihr in eurer Zeitschrift so viele verschiedene Themen behandelt. Ich habe mittlerweile drei Pferde: mein Turnierpferd, das ich selbst bis Klasse L ausgebildet habe, meine ältere Zuchtstute, die ich freizeitmäßig reite, und ihr Fohlen vom letzten Jahr. Bei uns sind also alle Altersklassen und Disziplinen vertreten. Daher interessieren mich viele Bereiche des Lebens mit Pferden, und ihr deckt sie alle ab: Turnier- und Freizeitreiten, Pflege, Gesundheit, Zucht. Sehr spannend und neu fand ich den Artikel zu Online-Turnieren, das werde ich bestimmt mal ausprobieren. Außerdem bekomme ich immer tolle neue Ideen fürs Training, mit denen man sich stetig verbessern, spezielle Probleme lösen oder mal etwas Abwechslung in den Trainingsalltag bringen kann. Auch für Freizeitreiter habt ihr viele Themen, beispielsweise rund ums Ausreiten oder die Bodenarbeit. Schon oft habe ich beim Lesen eurer Artikel gedacht: „Das Problem kenn ich doch!“ Die Mein Pferd lese ich nicht einfach

Schreiben Sie uns!

Per Post:
Redaktion Mein Pferd,
Schanzenstraße 36,
Gebäude 31a, 51063 Köln
E-Mail:
redaktion@mein-pferd.de

Wir bitten um Verständnis, dass wir uns aus Platzgründen eine Kürzung Ihrer Texte vorbehalten müssen.

schnell durch, sondern nehme mir Zeit dafür und lasse mich inspirieren, was ich mit meinen Vierbeiner mal ausprobieren könnte. Eure Zeitschrift passt deswegen so super, weil sie genauso vielseitig ist wie unser Leben mit den Pferden.
Lea Hörbelt per E-Mail

DAS PFERD ALS PARTNER

Allgemein
Ich wollte euch ein großes Lob aussprechen, eure Hefte haben mir schon viel weitergeholfen. Im Alter von 12 bis 19 Jahren war ich stolze Besitzerin einer Ponystute. Wir hatten eine großartige Zeit, in der wir beide viel lernen mussten, da sie eine sehr lauffreudige und, wie meine Freundinnen sagten, „verrückte und durchgeknallte“ Stute war. Leider konnte ich ihr wegen Schule und Ausbildung zeitlich nicht mehr gerecht werden und musste sie abgeben. Nachdem ich ungefähr zehn Jahre nicht mehr richtig auf einem Pferd gesessen hatte und es schmerzlich vermisste, schaute ich mich nach einer Reitbeteiligung um. Zunächst passte es nie so richtig, bis ich dann das perfekte Reitbeteiligungspferd gefunden habe – einen hübschen und lieben elfjährigen Wallach. Leider musste ich feststellen, dass ich in der Reitpause viel verlernt hatte. Ich habe angefangen, die Mein Pferd zu lesen, um dazuzulernen. Ich war direkt begeistert, denn die Zeitschrift ist nicht nur für Menschen die den Reitsport als Sport ansehen, sondern auch für die, die es als Freizeitbeschäftigung betrachten. Mir ist der liebevolle Umgang mit dem Partner Pferd viel wichtiger als die Perfektion. Selbst eine perfekte Piaffe hat ohne ein tolles Miteinander und Vertrauen keinen Wert. Mein Pferd hat mir viele tolle Tipps gegeben, mit denen ich das Vertrauen verbessern konnte. Auch wenn ich zu Beginn nur zweimal in der Woche bei meiner Reitbeteiligung sein konnte, haben wir jetzt nach einem guten Jahr ein super Verhältnis. Am Anfang hatte ich immer Angst, etwas falsch zu machen, aber durch eure tollen Beiträge wurde ich entspannter und habe gelernt, dass es nicht darum geht, alles perfekt zu machen, sondern einfach mal auf sein Herz zu hören. Vielen Dank, und macht bitte genauso weiter!
Nina Korsmeier, per E-Mail



Die neue Frühjahr-/Sommerkollektion wartet auf Sie im Fachhandel!

Händlernachweis unter info@kerbl.de oder Tel. 08086 933-100
Covalliero ist eine eingetragene Marke der Albert Kerbl GmbH
www.covalliero.de